

Die BWL als Wissenschaft

3. Stellung der BWL im System der Wissenschaft

Definition Wissenschaft

Wissenschaft ist gekennzeichnet durch:

- die Frage nach der Wahrheit, d.h. dem Streben nach Erkenntnis
- die Definition eines Erkenntnisobjekts und -zielen
- die Anwendung spezifischer Forschungsmethoden
- das Bestreben, alle Urteile über das Erkenntnisobjekt zu systematisieren

Gliederung der Wissenschaften



BWL und VWL

Wirtschaftswissenschaften

Volkswirtschaftslehre

- Wirtschaftliches Handeln eines ganzen Volkes
- Wirtschaftliches Handeln bezogen auf Regionen
- Gesamtwirtschaftlicher Prozess, z. B. Konjunktur, Wachstum, Beschäftigung, Geldpolitik

“Vogel-Perspektive”



Betriebswirtschaftslehre

Wirtschaftliches Handeln bezogen auf verschiedene Orte, Organisationen oder Betriebe und deren einzelne Bereiche z. B.

- Produktionsstätte
- Verwaltung
- Betriebsstätte
- Lagerort

“Frosch-Perspektive”



BWL als theoretische und angewandte Wissenschaft

Die BWL besteht aus einem **theoretischen** und einem **praktischen** oder **angewandten Teil**; die Theorie ist die Grundlage für die angewandte Wissenschaft:

- Theoretisch: **Reine Erkenntnis**, nie zweck- oder zielgerichtet, dient nur der Beschreibung und Erklärung
- Praktisch/Angewandt: Entwicklung neuer Entscheidungsgrundlagen, Gestaltung des Betriebsablaufs, dient der Beschreibung, Erklärung und gibt **Handlungsempfehlungen**

Entscheidungsprinzip der angewandten BWL: Gewinn

Gewinnmaximierung (erwerbswirtschaftliches Prinzip)

- Menschliches Handeln → zielgerichtet; deshalb muss die BWL als angewandte (praktische) Wissenschaft sich an Zielen der Personen orientieren, die unternehmerische Entscheidungen treffen.
- Wie funktioniert das marktwirtschaftliche System?
 - Preise der Produktionsfaktoren und die Preise der Produktionsleistungen sind Orientierungsgrößen für die Unternehmensführung
 - Preise werden von Angebot und Nachfrage bzgl. der Produktionsfaktoren beeinflusst
 - Erwarteter Gewinn steuert den Einsatz der Produktionsfaktoren und bestimmt, welche Güter in welchen Mengen produziert werden
- Oberstes Unternehmensziel im marktwirtschaftlichen System ist die langfristige Gewinnmaximierung als Auswahlprinzip für Entscheidungen

Kritik: Gewinnmaximierung

- **Gewinnbegriff nicht eindeutig**
 - unterschiedliche Rechnungslegungsvorschriften in verschiedenen Ländern
 - kurz- oder langfristige Gewinnmaximierung
 - Wenn es unterschiedliche Gewinnbegriffe gibt, bestehen auch unterschiedliche Handlungsalternativen zur Gewinnmaximierung.
- Unternehmer/Führungskräfte treffen ihre Entscheidungen nicht als „reine Ökonomen“, sondern als Menschen, d. h. sie
 - verfügen nicht über alle **Informationen** zur Gewinnmaximierung und müssen sich deshalb an Hilfsgrößen orientieren, z.B. dem Umsatz. Oft kann erst nachträglich festgestellt werden, ob Entscheidungen gewinnmaximal getroffen wurden;
 - treffen Entscheidungen unter **Nebenbedingungen**, d. h. sie wollen einen Höchstgewinn erzielen unter Beachtung von Nebenbedingungen; monetär (z.B. Halten eines bestimmten Lohnniveaus oder einer bestimmten Liquidität) oder nicht-monetär (z. B. Streben nach Prestige, Beachtung sozialer/ethischer oder ökologischer Prinzipien).

Die BWL als Wissenschaft

4. Ziele von Unternehmen

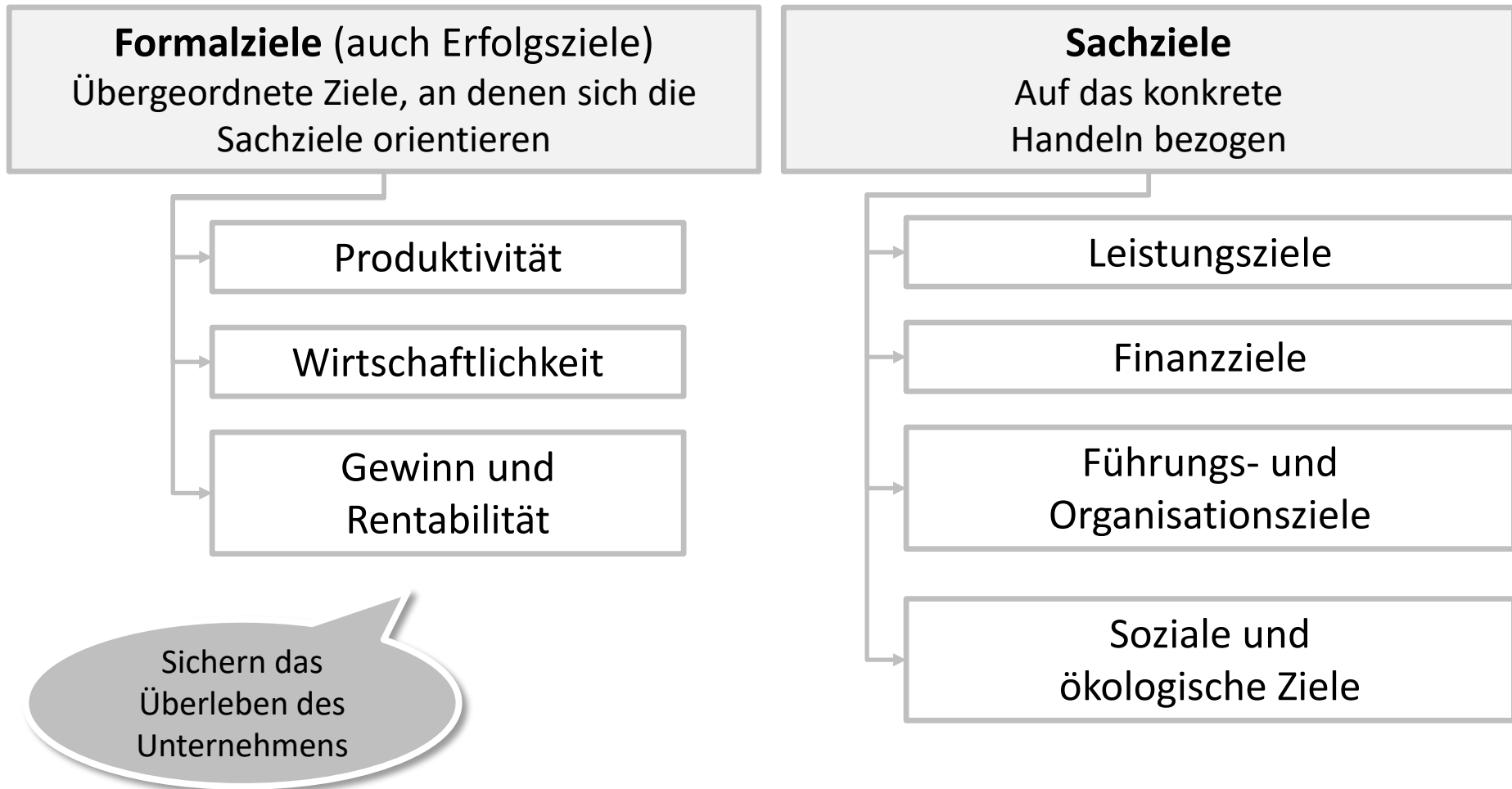
Ziele haben in der BWL eine große Bedeutung

- Betriebswirtschaftslehre ...
 - ... angewandte Wissenschaft
 - ... soll Lösungen für praktische (Entscheidungs-) Probleme liefern
 - ... Entscheidungen orientieren sich an den Zielen der handelnden Akteure
- Sog. „Mindestbedingung“ unternehmerischer Tätigkeit ist die Sicherung des Überlebens bzw. Sicherung der Zahlungsfähigkeit sowie Vermeiden von Dauerverlusten
 - > d. h. Erträge \geq Aufwendungen

Dimensionen von Zielen

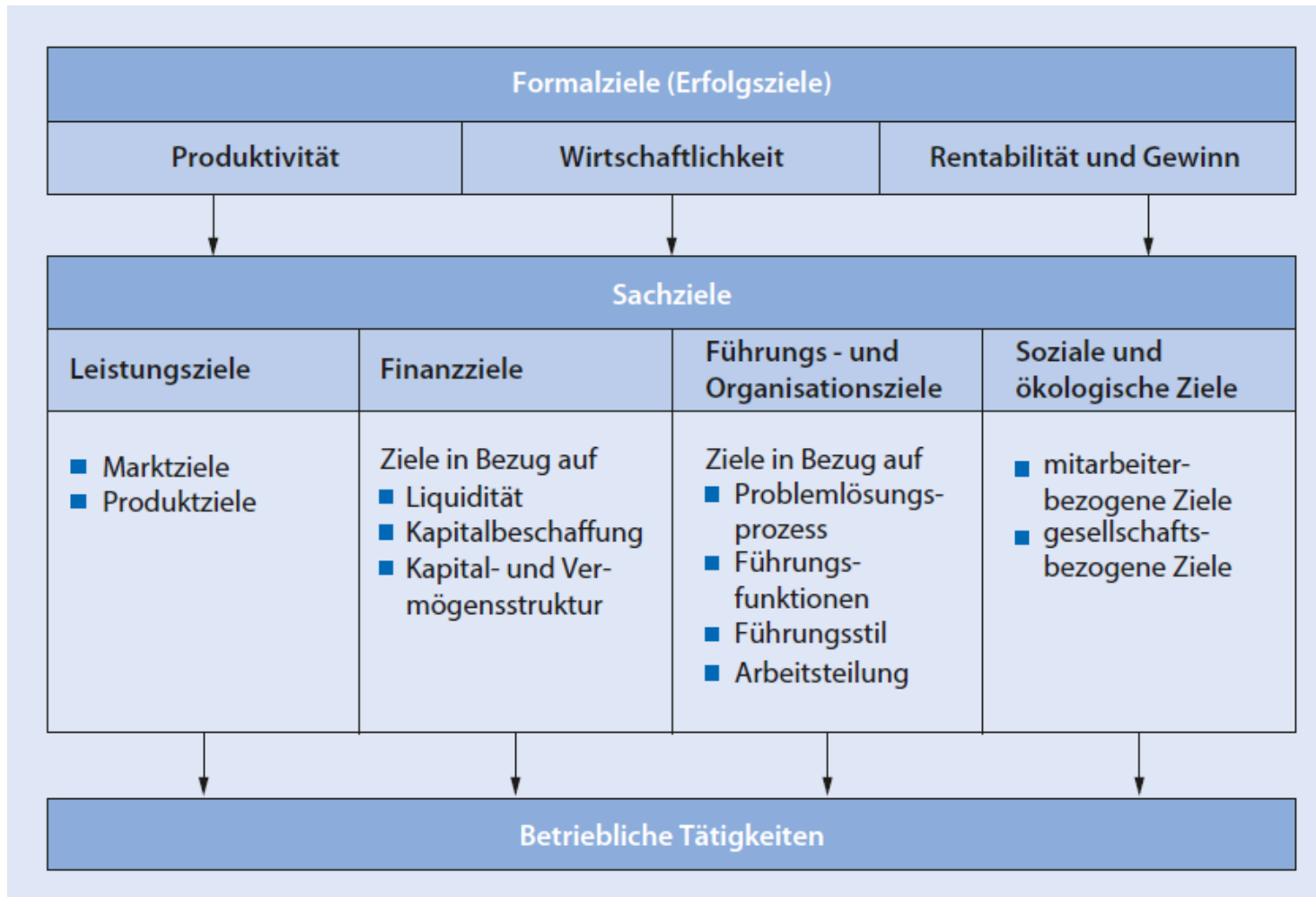
Zielarten	Monetäre vs. nicht-monetäre Ziele
Zielhierarchie	Haupt- und Nebenziele und Mittel-Zweckbeziehung
Zeitlicher Bezug	Lang-, mittel-, kurzfristig
Organisatorischer Bezug	Unternehmen, Bereich, Abteilung
Zielinhalte	Sach- vs. Formalziele
Zielbeziehungen	Komplementär, konkurrierend, indifferent

Zielinhalte



Thommen et al., 2020

Zieltypen



Effizient und Effektivität

Die Formalziele stellen die Frage nach dem optimalen Einsatz der (knappen) Produktionsfaktoren. Dazu wird das ökonomische Prinzip angewandt; der Grad der Verwirklichung des ökonomischen Prinzips wird mit der Effizienz und der Effektivität gemessen.

Effizienz

Beurteilung der Beziehung zwischen erbrachter Leistung
und Ressourceneinsatz

→ **Leistungsfähigkeit**

„to do the things right“

Effektivität

Beurteilung, in welchem Ausmaß die geplanten Ziele
erreicht worden sind

→ **Leistungswirksamkeit**

„doing the right things“

Produktivität und Wirtschaftlichkeit

- **Produktivität (technische Wirtschaftlichkeit)**

Mengenrelation:

Outputmenge/Inputmenge, z. B. X Stück Fahrräder je Arbeitsstunde

i.d.R. Teilproduktivitäten, z.B.

- **Arbeitsproduktivität** Arbeitsergebnis/Arbeitsstunde
- **Maschinenproduktivität** Anzahl Stück/Maschinenstunde
- **Flächenproduktivität** Umsatz/m²

- **Wirtschaftlichkeit**

Wertmäßiger Faktorertrag/wertmäßiger Faktoraufwand

Wirtschaftlichkeit ist eine dimensionslose Zahl

Wirtschaftlichkeit = 1 d.h. weder Verlust noch Gewinn

Wirtschaftlichkeit < 1 Verlust

Wirtschaftlichkeit > 1 Gewinn

Gewinn und Rentabilitätsgrößen

$$\text{Umsatz} = \text{Verkaufsmenge} \times \text{Verkaufspreis}$$

$$\text{Gewinn} = \text{Umsatz} - \text{Kosten}$$

$$\text{Return on Investment (ROI)} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{eingesetztes Kapital}} \times 100$$

$$\text{Umsatzrentabilität (ROS)} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrentabilität} = \frac{\text{Gewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Eigen-} + \text{Fremdkapital}} \times 100$$

Viele Unternehmen stellen ihre Unternehmen in einer Vision/Mission dar

- **Unternehmensziele** hängen mit den **Grundeinstellungen** des Unternehmens zusammen, bzw. den Einstellungen der Eigentümer und des Managements
- Grundeinstellungen werden häufig in einem **Unternehmensleitbild** formuliert, das z.B. Standards und Normen beinhaltet, die allen Mitarbeitern eine Art Orientierung bietet, insbesondere der Unternehmensleitung, Abteilungsleitern und sonstigen Führungspersonal
- Um **Unternehmensziele** erreichen zu können, müssen sie klar ausformuliert und verbindlich festgelegt werden

Zielbeziehungen: Beispiel Urlaubsplanung

...und im Unternehmen?



Komplementär



Konkurrierend



Indifferent



Zielkonflikte



Komplementär



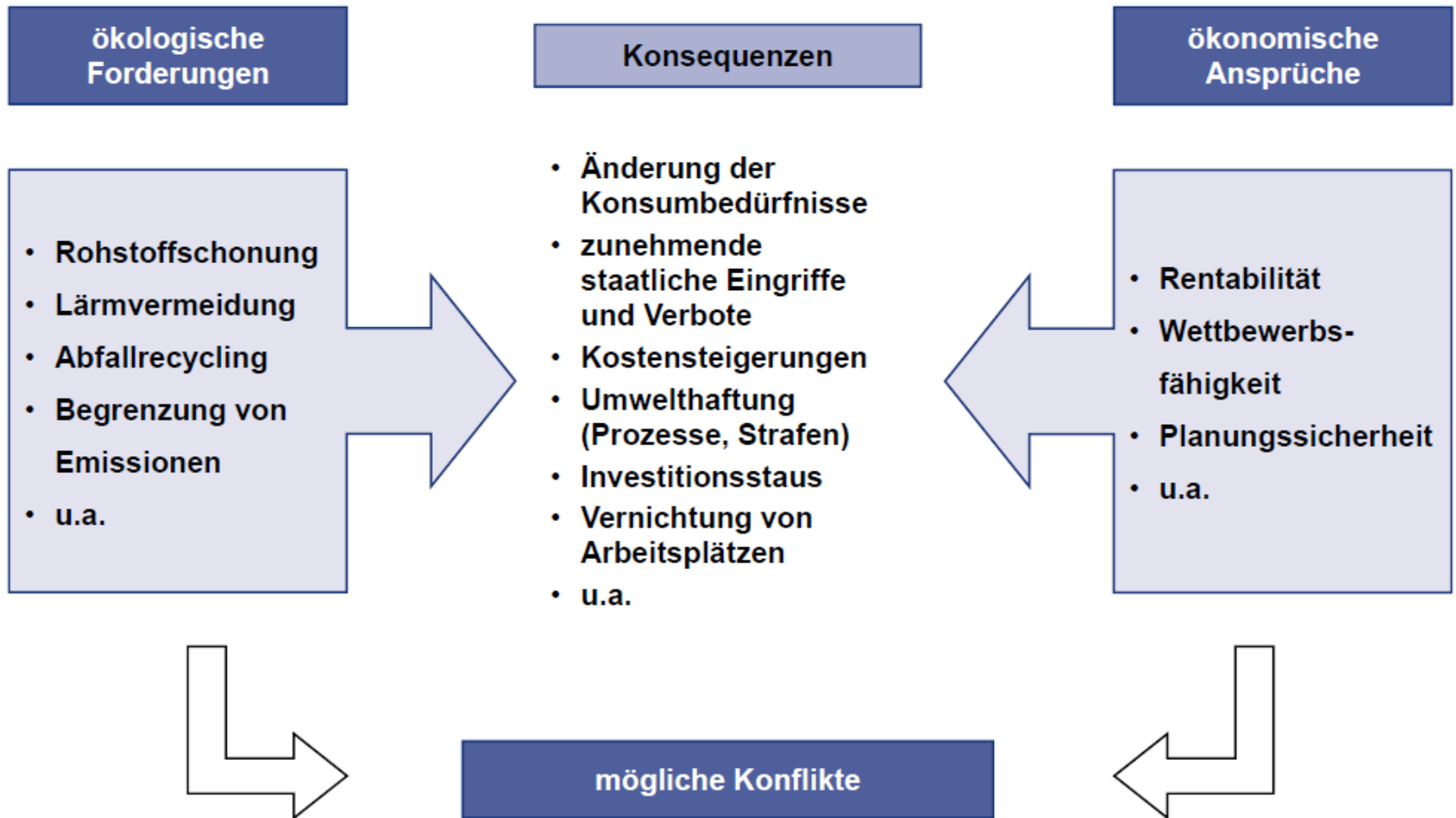
Konkurrierend



Indifferent

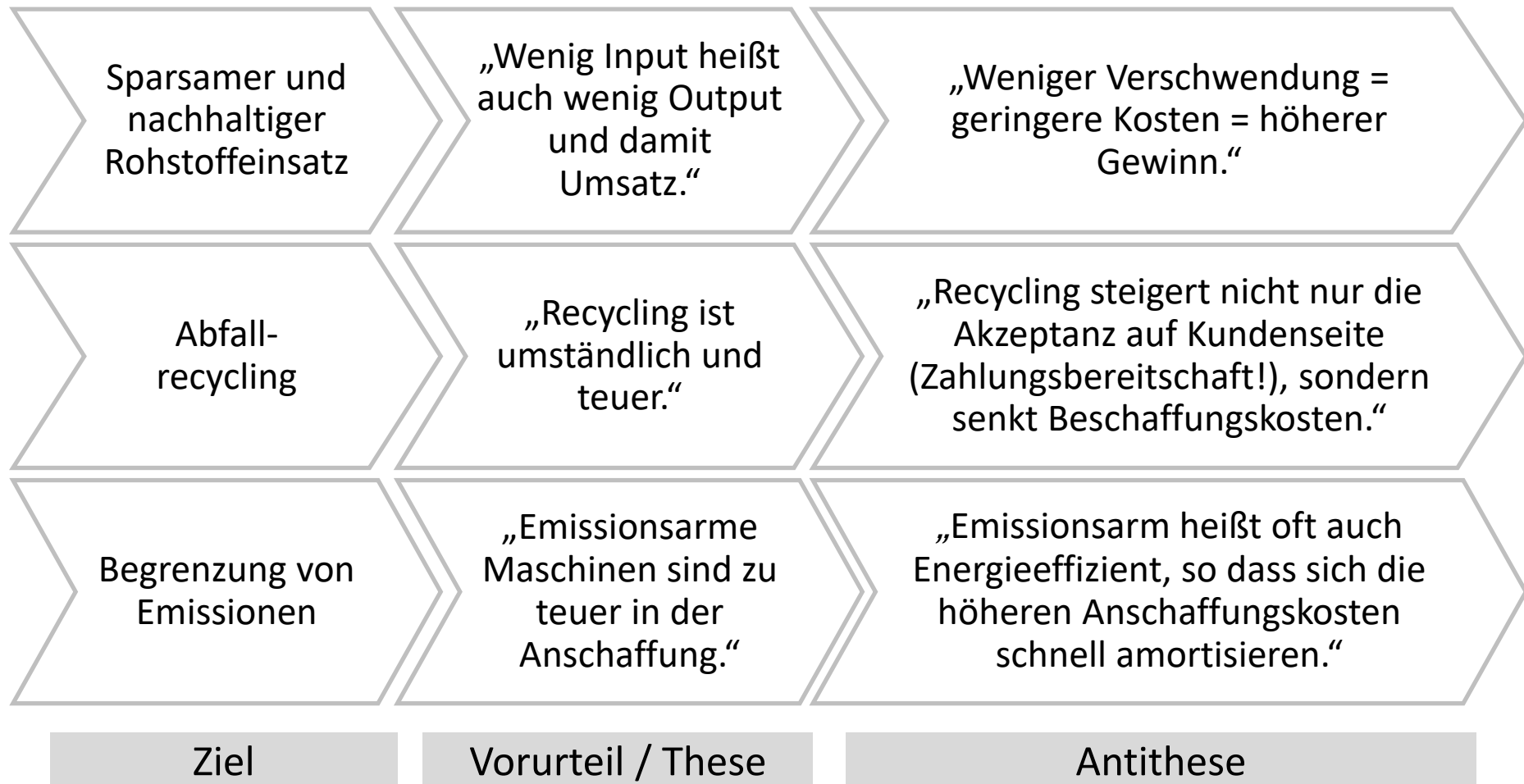


Zielkonflikte: Ökonomie und Ökologie



Schierenbeck, 2012

Zielkonflikte: Ökonomie und Ökologie



Die BWL als Wissenschaft

Wichtige Begriffe

Wichtige Begriffe

- Faktortheorietischer, entscheidungstheoretischer und systemtheoretischer Ansatz
- BWL und VWL
- Angewandte und theoretische BWL
- Ökonomisches Prinzip (Maximal-/Minimal-/Optimalprinzip)
- Gewinnmaximierung oder erwerbswirtschaftliches Prinzip
- Sach- und Formalziele
- Effizienz und Effektivität
- Produktivität und Wirtschaftlichkeit
- ROI, Umsatz-, Eigenkapital-, Gesamtkapitalrentabilität
- Komplementäre, konkurrierende, indifferente Zielbeziehungen